



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei



Der Jahresabschluss

Landeshauptstadt München

2017

Vorwort	4
Finanzkennzahlen im Überblick	6
Bilanz (Vermögensrechnung)	7
Aktiva	7
Passiva	8
Finanzrechnung	10
Einzahlungen	10
Auszahlungen	12
Überschuss	14
Investitionen	14
Ergebnisrechnung	19
Erträge	19
Aufwendungen	19
Jahresergebnis	20
Wo gibt es mehr Informationen	22
Kontakt	22
Impressum	23

2017: Gewerbesteuerereinnahmen sinken zum ersten Mal seit 2012



**Liebe Münchnerinnen,
liebe Münchner,**

vor Ihnen liegt die neue Broschüre zum Jahresabschluss 2017, die wir seit einigen Jahren als Ergänzung zu unseren mehrere hundert Seiten umfassenden „offiziellen“ Jahresabschluss publizieren.

Wir möchten damit interessierten Leserinnen und Lesern einen kurzen, kompakten Überblick über die Finanzsituation der Landeshauptstadt München geben. Daher haben wir die wichtigsten Kennzahlen aus der Bilanz, der Finanz- und der Ergebnisrechnung gesammelt und gehen auch auf einige herausragende Investitionsprojekte des vergangenen Jahres ein.

In den vergangenen Jahren konnte ich Ihnen an dieser Stelle gewöhnlich über Rekorderneinnahmen bei der Gewerbesteuer berichten, denen allerdings auch meist Rekorde bei den Auszahlungen gegenüberstanden.

Für das Jahr 2017 muss ich mit dieser Tradition brechen, da zum ersten Mal seit 2012 die Gewerbesteuer gegenüber dem Vorjahr gesunken und nicht, wie wir es gewohnt sind, gestiegen ist. Zwar bewegen wir uns mit Gewerbesteuerereinnahmen von rund 2,3 Mrd. Euro immer noch auf einem sehr hohen Niveau – viele Kommunen würden uns um diese Zahlen beneiden. Aber ein Rückgang bei unserer wichtigsten Einnahmequelle ist angesichts der kontinuierlich weiter steigenden Auszahlungen und Aufwendungen ein Grund zur Sorge.

Der Rückgang lässt sich im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückführen: Die Nachzahlungen für Vorjahre, die die Unternehmen an die Landeshauptstadt München zu zahlen haben, sind im Jahr 2017 stark gesunken. Gleichzeitig sind die Erstattungen, die München an die Unternehmen zurückzahlen musste, außergewöhnlich stark gestiegen. So sind also im Saldo die Einnahmen – trotz gleichbleibend guter Vorauszahlungen – gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Unter dem Strich stand 2017 dennoch ein positives Saldo bei den Ein- und Auszahlungen in Höhe von 554 Mio. Euro. Da auch in der Ergebnisrechnung die Erträge die Aufwendungen übertrafen, konnte auch im letzten Jahr das Eigenkapital der Landeshauptstadt München wieder leicht gesteigert werden.

Einen Teil des Überschusses haben wir zur weiteren Schuldentilgung verwendet, sodass der Schuldenberg von seinem Höchststand im Jahr 2005 mit 3,414 Mrd. Euro auf 724 Mio. Euro zum Jahresende 2017 gesenkt werden konnte. Dies entspricht einer Schuldenreduzierung um rund 2,7 Mrd. Euro in zwölf Jahren. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt demnach noch 474 Euro und ist damit auf dem niedrigsten Stand seit 1981. Weniger Schulden bedeutet unter anderem auch weniger Zinsen. Unsere Zinslast lag im Jahr 2017 bei 26 Mio. Euro. Im Jahr 2005 waren es dagegen 147 Mio. Euro. Dieses Geld kann beispielsweise für Investitionen verwendet werden.

Schuldenabbau heißt also auch, den Korridor für künftige Investitionen offen zu halten.

Und hier werden wir auch in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen stehen. In einer Metropole wie München, die jährlich um 15.000 bis 25.000 Menschen wächst, ist der Investitionsbedarf schon jetzt enorm. Im letzten Jahr haben wir 870 Mio. Euro in die städtische Infrastruktur investiert. Zu den Schwerpunkten gehörten weiterhin der Neubau und die Sanierung von Schulen, der Ausbau der Kindertagesbetreuung, die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur, Soziales und – last but not least – der Wohnungsbau. Einige ausgewählte Projekte haben wir auf den folgenden Seiten für Sie herausgesucht.

Um einen besseren Überblick über die bevorstehenden Projekte zu erhalten, führt die Stadtkämmerei München eine Liste der „Großen Vorhaben in kommenden Jahren“. Aus dieser wird ersichtlich, welche Investitionsprojekte mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Stadtkasse noch hinzukommen werden, ohne dass sie in unserem Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) – das nur die jeweils nächsten fünf Jahre umfasst – erfasst sind. Während das MIP 2017-2021 ein Investitionsvolumen von knapp 7,3 Mrd. Euro umfasst, summieren sich die „Großen Vorhaben“ auf weit über 15 Mrd. Euro. Da es sich hier um Maßnahmen handelt, deren Umsetzung bis in die 20er und 30er Jahre dieses Jahrhunderts reicht, sind die derzeit geschätzten 15 Mrd. Euro gedanklich noch mit einer großen Unbekannten an noch nicht abschätzbaren Kosten zu erweitern.

In guten Zeiten haben wir einige hundert Millionen Euro an Finanzreserven auf die hohe Kante gelegt. Dass wir mittel- und langfristig ohne jede Kreditneuaufnahme finanziell über die Runden kommen werden, erscheint angesichts der genannten Rahmenbedingungen sehr schwierig.

Deshalb sind Prioritätensetzungen besonders – aber nicht nur – bei den Investitionen unvermeidbar. Damit wir Ihnen auch in Zukunft die gewohnte hohe Lebensqualität in unserer schönen Stadt bieten können.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr



Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

Finanzkennzahlen						
	2015		2016		2017	
		exkl. SWM-Sondereffekte*		exkl. SWM-Sondereffekte*		exkl. SWM-Sondereffekte*
Gesamtfinanzrechnung						
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	6.495	6.170	6.530	6.417	6.743	6.576
- davon Steuereinnahmen	3.996	3.996	4.163	4.163	4.071	4.071
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	5.554	5.327	5.838	5.725	6.188	6.022
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kredittilgung)	90	90	49	49	42	42
Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit	941	842	692	692	554	554
Investitionen	1.513	1.206	1.057	1.057	870	870
Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres	740	948	971	971	1.143	1.143
Gesamtergebnisrechnung						
Erträge	6.976	6.651	7.317	7.204	7.151	6.985
Steuerquote in %	59	60	58	59	57	58
Aufwendungen	6.479	6.331	6.635	6.492	7.025	6.874
Personalaufwand	1.469	1.469	1.587	1.587	1.687	1.687
Zinsaufwandsquote in %	1	1	0	0	0	0
Jahresergebnis	497	320	682	712	126	111

*Sondereffekte aus den Leistungsbeziehungen zur Stadtwerke München GmbH (SWM)

Die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt München und ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft der Stadtwerke München GmbH (SWM) sehen seit dem Jahr 2009 vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn komplett an die Stadt abführt. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag (2015: 107 Mio. Euro; 2016: 0 Euro, 2017: 0 Euro) als Kapitalrückführung an die SWM zurückgeführt.

Darüber hinaus wirkt sich ein weiterer Sondereffekt zunächst budgeterhöhend aus, ist aber letztendlich haushaltsneutral, da der städtische Betrieb gewerblicher Art U-Bahn-Bau die für die Stadtwerke München GmbH gezahlten Steuern der Stadtwerke München GmbH wieder in Rechnung stellt.

Zur besseren Übersicht werden die Werte auch ohne diese Sondereffekte dargestellt.

Bilanz				
		2015	2016	2017
Eigenkapital zum 31.12.	in Mio. €	12.566	12.943	13.078
Eigenkapitalquote	in %	54,1	53,5	53,3
Eigenkapital je Einwohner zum 31.12.	in €	8.258	8.437	8.570
Nettoneuerschuldung	in €	0	0	0
Schuldenstand zum 31.12.	in Mio. €	814	765	724
Schulden je Einwohner zum 31.12.	in €	536	496	474

In der Bilanz werden Aktiva und Passiva gegenübergestellt. Auf der Aktivseite wird die Mittelverwendung dargestellt und die vorhandenen Vermögensbestände erfasst. Diese werden in Anlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Besonderes Anlagevermögen) sowie Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Liquide Mittel) untergliedert.

Die Passivseite zeigt die Mittelherkunft auf. Die Differenz von Vermögen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Sonderposten ergibt das rechnerische Eigenkapital der Stadt.

Die Bilanzsumme lag zum Stichtag 31. Dezember 2017 bei 24,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 24,2 Mrd. Euro).

Aktiva			
in Mio. €	2015	2016	2017
Anlagevermögen	21.409	21.926	22.104
Umlaufvermögen	1.408	1.848	1.971
Rechnungsabgrenzungsposten	110	113	118
Unselbständige Stiftungen	313	320	325
Summe	23.241	24.207	24.518

Passiva			
in Mio. €	2015	2016	2017
Eigenkapital	12.566	12.943	13.077
Sonderposten	2.441	2.473	2.504
Rückstellungen	5.962	6.311	6.493
Verbindlichkeiten	1.898	2.096	2.053
Rechnungsabgrenzungsposten	61	64	66
Unselbständige Stiftungen	313	320	325
Summe	23.241	24.207	24.518

Aktiva

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen insgesamt hatte zum 31. Dezember 2017 ein Volumen von 22,1 Mrd. Euro und lag damit 0,2 Mrd. Euro über dem Vorjahr (21,9 Mrd. Euro).

Immaterielles Anlagevermögen

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen 1,0 Mrd. Euro und lagen damit auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: 1,0 Mrd. Euro). Die Zuwendungen für Investitionen stellen volumenmäßig die größte Position der Immateriellen Vermögensgegenstände dar und betragen zum Stichtag 846 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 882 Mio. Euro).

Sachanlagen

Bei den Sachanlagen im Anlagevermögen (31. Dezember 2017: 13,5 Mrd. Euro, 31. Dezember 2016: 13,3 Mrd. Euro) schlugen Grundstücke mit 4,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 4,0 Mrd. Euro), Gebäude mit 4,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 3,9 Mrd. Euro) und Infrastrukturaufbauten mit 2,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 1,9 Mrd. Euro) zu Buche. Hier finden sich beispielsweise sämtliche Schulgebäude und Kinderbetreuungseinrichtungen, die stadteigenen Verwaltungsgebäude, Büchereien, Sozialbürgerhäuser und viele andere Gebäude mit den dazu gehörigen Grundstücken. Darüber hinaus wurden alle Straßen, Plätze, städtische Grünanlagen, Brücken und sonstige Infrastrukturbauten erfasst. Insgesamt machen die Sachanlagen rund 55,0 % der Aktiva aus.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen des Anlagevermögens mit einem Volumen von 7,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 7,4 Mrd. Euro) sind unter anderem die Eigenbetriebe und Unternehmensbeteiligungen der Stadt jeweils mit den Beteiligungswerten erfasst. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 4,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 4,8 Mrd. Euro).

Zudem verfügt die Landeshauptstadt München über Wertpapiere in Höhe von 702 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 813 Mio. Euro).

Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen in Gesamthöhe von 2,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 1,8 Mrd. Euro) gehören Vermögensgegenstände, deren Bestand sich durch Zu- und Abgänge häufig ändert und die nicht zum dauerhaften Verbleib bestimmt sind.

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von 6,2 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 6,1 Mio. Euro) bestanden größtenteils aus Lagern des Baureferats (6 Mio. Euro). Die Veränderung bei den Lagern sind auf normale Stichtagsschwankungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Fertigerzeugnissen zurückzuführen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einem Volumen von 846 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr (894 Mio. Euro) um 48 Mio. Euro bzw. 5,4% gesunken.

Besonders die Position Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen ist um 67 Mio. Euro gesunken. Hier kamen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 73 Mio. Euro, die zur Abdeckung des konkreten Ausfallrisikos durchgeführt wurden, und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 10 Mio. Euro zum Tragen.

Die Privatrechtlichen Forderungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Sie betragen im Jahr 2017 226 Mio. Euro und sind damit um 50 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (176 Mio. Euro) gestiegen. Der Anstieg resultiert im Besonderen aus einer Forderung für die Konzessionsabgabe der Stadtwerke München GmbH (+23,6 Mio. Euro). Diese war über den Stichtag noch offen. Zum anderen musste übertragenes Anlagevermögen in Höhe von 61 Mio. Euro als Forderungen abgegrenzt werden, da die Eintragungen ins Handelsregister nicht bis zum Stichtag erfolgt waren.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Stadt in Form von Bargeld, Schecks und Bankguthaben betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 1,119 Mrd. Euro. Der Finanzmittelbestand stieg im Vergleich zum Vorjahr (948 Mio. Euro) um 171 Mio. Euro oder 18,0 % stark an. Dies resultiert aus einem positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit, während gleichzeitig die mit Eigenmitteln finanzierte Investitionstätigkeit sank.

Der im Vergleich zur Finanzrechnung (Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2017: 1,143 Mrd. Euro) geringere Betrag erklärt sich dadurch, dass in der Finanzrechnung weitere Beträge Eingang finden, die aus bilanzieller Sicht nicht berücksichtigt werden.

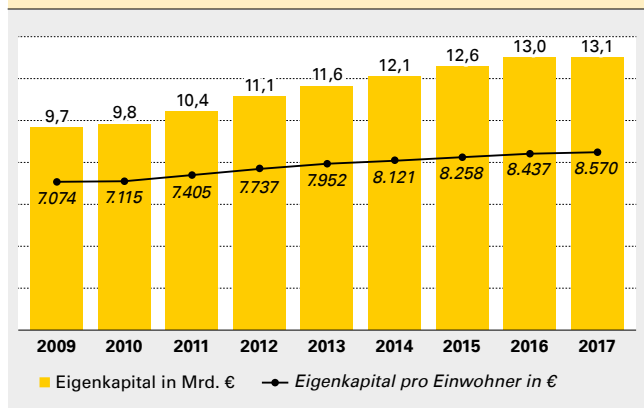
Passiva

Eigenkapital

Eine Schlüsselposition in der Bilanz ist das Eigenkapital. Darunter versteht man die Differenz zwischen dem Vermögen und den Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen unter Einbeziehung der Sonderposten. In der Ergebnisrechnung erreichte Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge reduzieren das Eigenkapital.

Das Eigenkapital der Stadt München betrug zum 31. Dezember 2017 13,1 Mrd. Euro und konnte damit im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich gesteigert werden.

Eigenkapitalentwicklung



Eigenkapitalquote

Darüber hinaus zeigt die Eigenkapitalquote an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Stadt München verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die im Jahr 2017 bei 53,3 % lag (31. Dezember 2016: 53,5 %).

Pro-Kopf-Eigenkapital

Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner betrug zum 31. Dezember 2017 8.570 Euro.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen handelt es sich um Zahlungsverpflichtungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Höhe, ihres zeitlichen oder ihres tatsächlichen Anfalls unsicher sind. Es ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die hieraus resultierenden Zahlungen in späteren Jahren auf die Kommune zukommen werden. Eine der wichtigsten Größen sind hierbei die Pensionsrückstellungen. Damit wird transparent, in welchem Umfang Vorsorge für künftige finanzielle Belastungen getroffen werden muss.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Rückstellungen 6,5 Mrd. Euro und lagen damit 181 Mio. Euro über dem Vorjahr (6,3 Mrd. Euro).

Personalwirtschaftliche Rückstellungen

Die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen unterliegt gesetzlichen Regeln. Die Lebensverhältnisse der städtischen Beamtinnen und Beamten haben Einfluss auf die Auflösung oder Erhöhung dieser Rückstellungen.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Pensions- und Beihilferückstellungen zusammen 5,8 Mrd. Euro und lagen damit 226 Mio. Euro über dem Vorjahr (31. Dezember 2016: 5,6 Mrd. Euro).

Verbindlichkeiten

Wie das Eigenkapital werden auch die Verbindlichkeiten, also die Zahlungsverpflichtungen der Stadt München, auf der Passivseite der Bilanz dargestellt. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten wie im Vorjahr rund 2,1 Mrd. Euro.

Wichtigster Posten sind hier die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Gemäß Artikel 71 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern dürfen Kredite nur für Investitionen, für Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden. Als Nettoneuverschuldung bezeichnet man dabei den Saldo aus Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung. Ein hoher Verschuldungsgrad signalisiert starke Abhängigkeit von der Zinsentwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Kassenkredite zur Überbrückung von Liquiditätspässen bestanden zum Stichtag 31.12.2017 wie in den letzten Jahren nicht.

Kreditvolumen

Die Stadt kann seit 2006 sämtliche investiven Maßnahmen ohne Nettoneuaufnahmen von Krediten finanzieren. Seit dem Schuldenhöchststand von 3,414 Mrd. Euro im Jahr 2005 hat die Stadt bis zum Jahresende 2017 dagegen rund 2,7 Mrd. Euro Kredite getilgt.

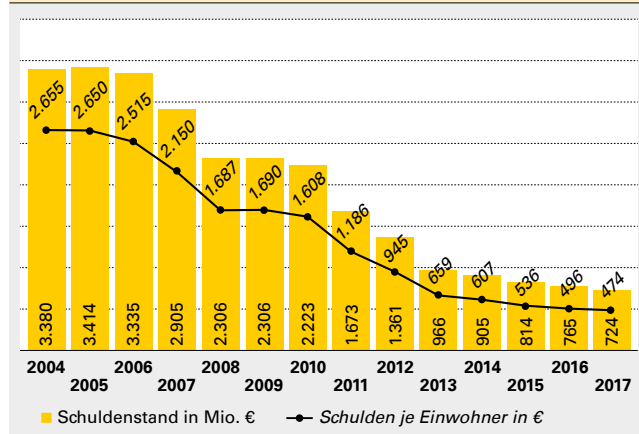
Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2017 723 Mio. Euro (ohne Anleihe in Höhe von 1,0 Mio. Euro). Damit sank der Schuldenstand im Hoheitshaushalt auf den niedrigsten Stand seit 1982.

Dieser Rückgang im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr basiert im Wesentlichen auf der erfolgten Nettoentschuldung in Höhe von 42 Mio. Euro.

Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2017 lag bei 3,0 % (2016: 3,3 %).

Schuldenstand jeweils zum 31.12.



Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2017 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zu diesem Stichtag (1.526.056 Einwohner, Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen in Höhe von 724 Mio. Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung bezogen auf den Hoheitshaushalt in München lag zum Jahresende 2017 demnach bei 474 Euro und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1981. Im Vorjahr betrug die Pro-Kopf-Verschuldung noch 496 Euro.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten blieben mit 1,1 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau.

Fremdkapitalquote

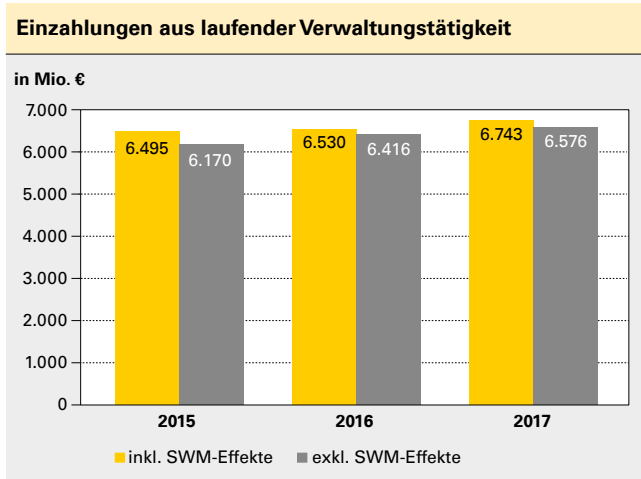
Die Fremdkapitalquote umfasst die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Diese Quote zeigt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist und zu wie viel Prozent die Aktiva fremdfinanziert sind.

Die Fremdkapitalquote der Stadt München ist entsprechend dem Rückgang der Eigenkapitalquote auf nun 34,9 % leicht gestiegen (2016: 34,7 %). Zwar erfolgte eine Nettoentschuldung um 42 Mio. Euro, gleichzeitig erhöhten sich jedoch die Rückstellungen – insbesondere die Pensionsrückstellungen.

Die Finanzrechnung stellt im Gegensatz zur Ergebnisrechnung die unterjährigen Zahlungsströme dar. Daher sind im Finanzhaushalt nur zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Aus sämtlichen Zahlungsbewegungen ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag.

Einzahlungen

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Stadt München, wobei die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer den größten Beitrag zur Finanzierung des Haushalts leisten. Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit beliefen sich im Haushaltsjahr 2017 auf 6,7 Mrd. Euro (2016: 6,5 Mrd. Euro).



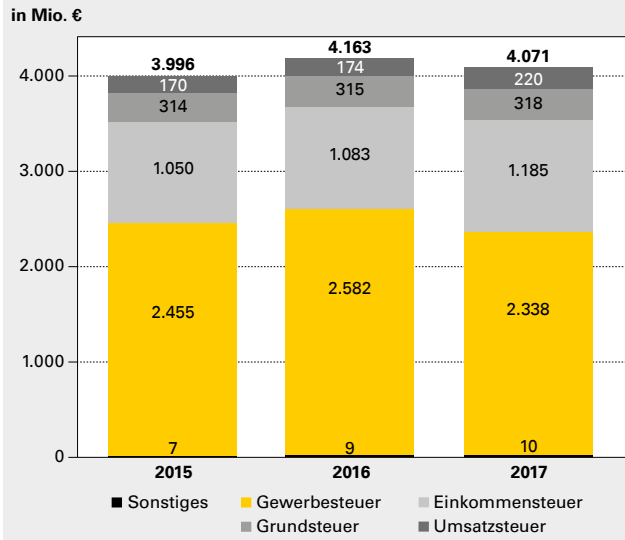
Ohne die SWM-Sondereffekte sind die Einzahlungen im selben Zeitraum um rund 2,3 % auf 6,6 Mrd. Euro (2016: 6,4 Mrd. Euro) gestiegen.

Der Anstieg der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die verbesserten Einnahmen bei der Einkommensteuer sowie der Umsatzsteuer zurückzuführen, während die Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 % oder 244 Mio. Euro gesunken sind.

Gewerbesteuer

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer betragen 2017 2,338 Mrd. Euro und sind damit das erste Mal seit dem Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die rückläufige Entwicklung der wichtigsten Einnahmequelle der Landeshauptstadt München ist im Wesentlichen zurückzuführen auf niedrigere Nachzahlungen für Vorjahre, die von den Gewerbetreibenden an die Landeshauptstadt zu entrichten sind.

Steuereinzahlungen



Gleichzeitig musste die Landeshauptstadt München den Unternehmen deutlich mehr rückerstatten als im Vorjahr.

Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der zweitwichtigsten Einnahmequelle der Stadt, übertraf das Vorjahresergebnis um 102 Mio. Euro oder um 9,4 % und lag nun bei 1,185 Mrd. Euro (2016: 1,083 Mrd. Euro).

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Der Anstieg der Zuwendungen und der allgemeinen Umlagen auf 922 Mio. Euro (2016: 879 Mio. Euro) beruht auf verschiedenen höheren Einzelpositionen. Unter anderem sind die Grunderwerbsteuereinnahmen von 193 Mio. Euro im Vorjahr auf 198 Mio. Euro im Jahr 2017 angestiegen.

Transfereinzahlungen

Mit 546 Mio. Euro lagen die sonstigen Transfereinzahlungen auf Vorjahresniveau (543 Mio. Euro).

Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte

Daneben erhält die Stadt noch Gebühren und privatrechtliche Entgelte für die Bereitstellung von Leistungen wie beispielsweise für Kindergartenplätze, Straßenreinigung oder Eintrittsgelder für Museen.

Die Einnahmen durch Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte betragen im Jahr 2017 443 Mio. Euro (2016: 427 Mio. Euro).

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Position Kostenerstattungen und Kostenumlagen enthält Erstattungen von Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden, öffentlichen Sonderrechnungen sowie von privaten Unternehmen. Im Jahr 2017 sind die Einzahlungen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen um insgesamt 27 Mio. Euro (+8,1 %) gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was in der Hauptsache auf die Erstattung der Konzernsteuerumlage der Stadtwerke München GmbH in Höhe von 33 Mio. Euro zurückzuführen ist.

Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Unter den Sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit werden allgemeine Zuweisungen aus besonderen Abrechnungsverfahren (PKF), Steu-

ererstattungen aus Vorjahren, die Einzahlungen aus der Wohnungsverwaltung, die Konzessionsabgabe der Stadtwerke München GmbH und weitere Finanzeinzahlungen abgebildet. Die Position erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 27 Mio. Euro (+19,6 %). Hauptursache dafür war die im Vergleich zu 2016 um 24 Mio. Euro höhere Konzessionsabgabe der Stadtwerke München GmbH.

Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Die Position Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen enthält die Zinseinnahmen sowie die Gewinnausschüttungen von den mit der Landeshauptstadt München verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Gegenüber 2016 stieg die Position um 189 Mio. Euro (+367,7 %) auf 240 Mio. Euro.

Dies liegt zum einen an der um 100 Mio. Euro höhe-

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

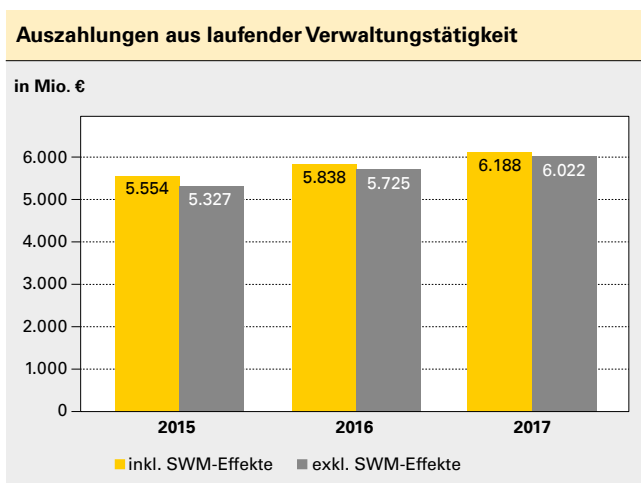
in Mio. €	2015		2016		2017	
		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Steuern	3.996	3.996	4.163	4.163	4.071	4.071
davon:						
<i>Gewerbsteuer</i>	2.455	2.455	2.582	2.582	2.338	2.338
<i>Grundsteuern</i>	314	314	315	315	318	318
<i>Einkommensteuer</i>	1.050	1.050	1.083	1.083	1.185	1.185
<i>Umsatzsteuer</i>	170	170	174	174	220	220
<i>Hundesteuer</i>	3	3	3	3	3	3
<i>Zweitwohnungsteuer</i>	4	4	6	6	7	7
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	820	820	879	879	922	922
davon:						
<i>Schlüsselzuweisungen</i>	0	0	0	0	0	0
<i>Grunderwerbsteuer</i>	153	153	193	193	198	198
Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte	424	424	427	427	443	443
Sonstige Transfereinzahlungen	315	315	543	543	546	546
Sonstige Einnahmen	940	615	518	404	761	594
Summe	6.495	6.170	6.530	6.416	6.743	6.576

ren Gewinnausschüttung der SWM GmbH. Zum anderen wurden rund 79 Mio. Euro Nachzahlungszinsen für Gewerbesteuer nach einer internen Systemumstellung von der Position „Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit“ zur Position „Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen“ umgebucht. Diese Verschiebung wirkt sich in beiden Positionen aus.

Auszahlungen

Die finanziellen Ressourcen einer Kommune fließen grundsätzlich in zwei große Bereiche: In die laufenden Ausgaben für die Verwaltungstätigkeit (Ausgaben für Personal, Sachkosten, Mieten, Zuschüsse, Sozialleistungen usw.) sowie in Investitionen in die Infrastruktur der Stadt – also beispielsweise in neue Schulgebäude oder Kinderbetreuungseinrichtungen und Verkehrswege.

Im Jahr 2017 lagen die Gesamtauszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit bei 6,2 Mrd. Euro und damit 350 Mio. Euro über dem Vorjahr (5,8 Mrd. Euro).



Dies entspricht einem Zuwachs um 6,0 %. Die Steigerung der Auszahlungen ist größtenteils auf gestiegene Personal- und Versorgungsauszahlungen sowie auf deutlich gestiegene Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen zurückzuführen. Dabei ist zu beachten, dass der Anstieg der Zinsauszahlungen auf einer technischen Abrechnungsumstellung beruht. Dies wird im folgenden Absatz „Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen“ näher erläutert.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte betragen die Gesamtauszahlungen im Haushaltsjahr 2017 6,0 Mrd. Euro und lagen damit 297 Mio. Euro oder 5,2 % über dem Vorjahr (5,7 Mrd. Euro).

Personal- und Versorgungsauszahlungen

Sowohl die Personal- als auch die Versorgungsauszahlungen sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Personalauszahlungen betragen 1,7 Mrd. Euro (2016: 1,6 Mrd. Euro), die Versorgungsauszahlungen 349 Mio. Euro (2016: 339 Mio. Euro). Ursache hierfür sind vor allem Besoldungserhöhungen und Neueinstellungen.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen

Unter diese Position fallen insbesondere die Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens der Landeshauptstadt München. Daneben werden hier auch die Auszahlungen für Mieten und Pachten, für Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, für die Haltung von Fahrzeugen und für besondere Aufwendungen für die Bediensteten erfasst. Einen zusätzlichen Posten bilden weitere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen, zu denen insbesondere die Auszahlungen an den IT-Dienstleister it@M gehören. Die Position erhöht sich gegenüber 2016 um 56 Mio. Euro (+5,9 %) auf 1,0 Mrd. Euro.

Transferauszahlungen

Die Transferauszahlungen sind mit 2,6 Mrd. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (2,6 Mrd. Euro) geblieben. Hierzu gehören beispielsweise die Auszahlungen für die Bezirksumlage, die die Stadt München an den Bezirk Oberbayern zu entrichten hat, und die im Jahr 2017 514 Mio. Euro betragen (2016: 485 Mio. Euro). Dies sind 29 Mio. Euro oder 6,0 % mehr als im Vorjahr. Auch die Auszahlungen für die Gewerbesteuerumlage sanken von 362 Mio. Euro im Jahr 2016 um 37 Mio. Euro auf 325 Mio. Euro im Jahr 2017. Demgegenüber sanken die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, welche im Rahmen der Hilfen zum Lebensunterhalt ausbezahlt wurden, von 93 Mio. Euro um 45 Mio. Euro auf 48 Mio. Euro.

Ebenfalls gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die Leistungen für die Sozialhilfe. Die Auszahlungen für Sozialhilfeleistungen betragen im Jahr 2017 261 Mio. Euro (2016: 253 Mio. Euro). Für die Jugendhilfe wurden im Jahr 2017 307 Mio. Euro ausgezahlt (2016: 366 Mio. Euro).

Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen

Bei den Zinsen und sonstigen Finanzauszahlungen lässt sich ein Zuwachs von rund 100 Mio. Euro (+341,1 %) gegenüber 2016 feststellen. Dieser außergewöhnlich hohe Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass die Erstattungszinsen für Gewerbesteuer (100 Mio. Euro) bisher als Minderung bei den Einzahlungen gebucht wurden. Nach einer technischen Umstellung können diese nun zum Jahresabschluss 2017 erstmals als Auszahlungen gebucht werden.

Referatsbudgets

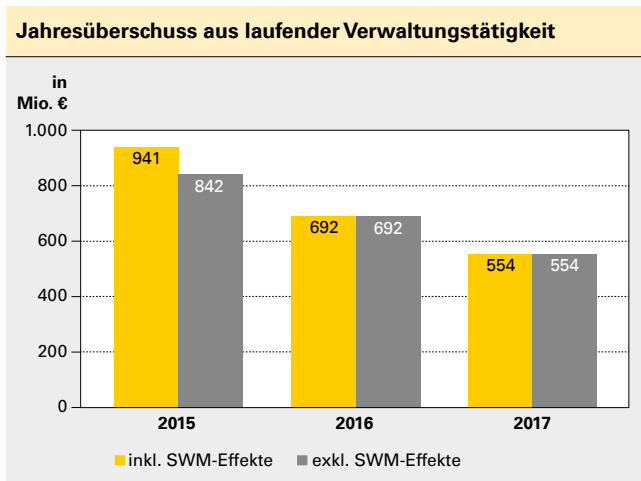
Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen hatten das Referat für Bildung und Sport (1,5 Mrd. Euro), das Sozialreferat (1,4 Mrd. Euro) sowie das Baureferat (535 Mio. Euro). Zusammen nahmen die Auszahlungen für diese Referate (3,4 Mrd. Euro) 72,6 % der gesamten Referatsauszahlungen (4,7 Mrd. Euro) ein.

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
in Mio. €	2015		2016		2017	
		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Referat für Bildung u. Sport	1.294	1.294	1.390	1.390	1.462	1.462
Sozialreferat	1.313	1.313	1.507	1.507	1.425	1.425
Baureferat	566	339	464	351	535	369
Kreisverwaltungsreferat	224	224	248	248	273	273
Kulturreferat	194	194	198	198	206	206
Kommunalreferat	198	198	237	237	249	249
Referat für Gesundheit und Umwelt	133	133	130	130	125	125
Referat für Arbeit und Wirtschaft	86	86	95	95	109	109
Direktorium	96	96	91	91	98	98
Personal- und Organisationsreferat (POR)	55	55	73	73	87	87
Referat für Stadtplanung und Bauordnung	57	57	65	65	72	72
Stadtkämmerei	39	39	46	46	65	65
Revisionsamt	5	5	6	6	6	6
Zentrale Ansätze (darin u.a.: Bezirksumlage, Versorgungsauszahlungen, Zinsen)	1.272	1.272	1.268	1.268	1.452	1.452
Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	22	22	20	20	24	24
Summe	5.554	5.327	5.838	5.725	6.188	6.022

Überschuss

Aus der Differenz von Einzahlungen und Auszahlungen errechnet sich der Überschuss bzw. Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Im Regelfall sollte ein Überschuss erwirtschaftet werden, damit die Stadt ihre hohen Investitionen sowie die Kredittilgung zumindest teilweise aus laufenden Einnahmen finanzieren kann.

Aufgrund der deutlich gestiegenen Auszahlungen besonders im gesamten Sozial- bzw. Transferbereich und der fehlenden SWM-Gewinnabführung sank der Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit von 692 Mrd. Euro im Vorjahr auf 554 Mio. Euro im Jahr 2017.



Für das Jahr 2017 ergab sich ein bereinigter Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von ebenfalls 554 Mio. Euro (2016: 692 Mio. Euro).

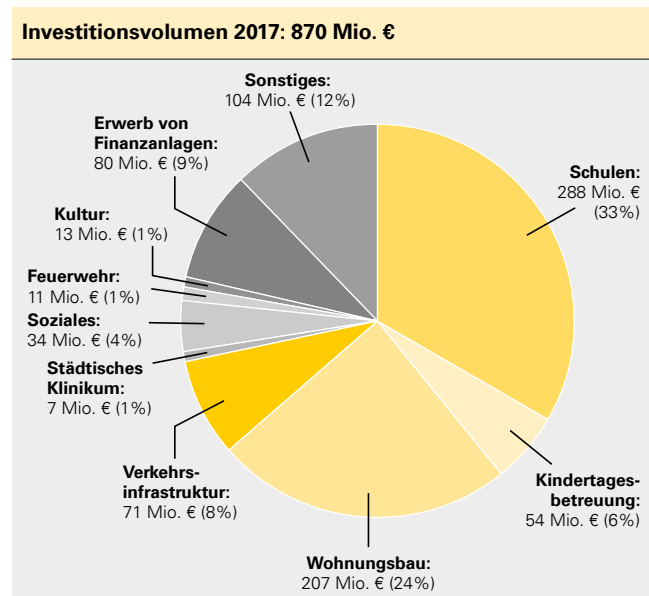
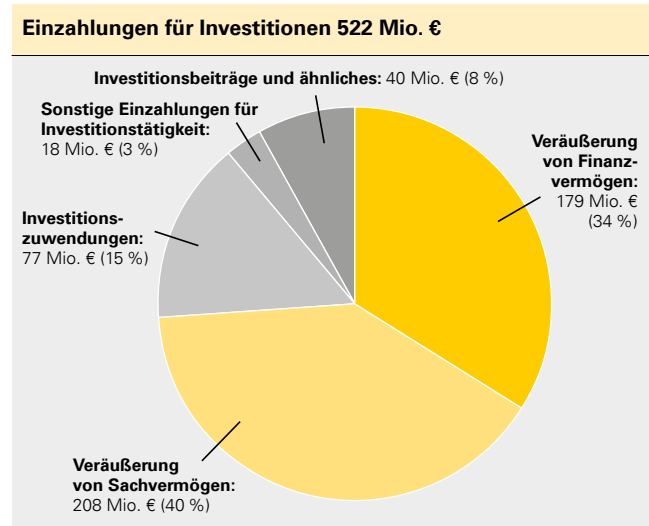
Investitionen

Die Einzahlungen für Investitionen betragen 522 Mio. Euro (2016: 571 Mio. Euro). Neben dem Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 554 Mio. Euro gehören zu den wesentlichen Finanzquellen die Einzahlungen, die aus dem Verkauf von Finanzanlagen (179 Mio. Euro) bzw. aus dem Verkauf von Sachvermögen (208 Mio. Euro) generiert werden.

Die Auszahlungen für Investitionstätigkeit (ohne Finanzanlagen) betragen im Jahr 2017 870 Mrd. Euro (2016: 1,1 Mrd. Euro).

Wie schon im Jahr 2016 hat die SWM im Jahr 2017 keinen Gewinn an die Landeshauptstadt abgeführt. Daher wirkt im investiven Bereich kein SWM-Effekt.

Die Investitionsschwerpunkte lagen auch im Jahr 2017 auf den Bereichen Familie und Bildung, Stärkung des Wohnungsbaus, Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur sowie Soziales.



Verbesserung der Kinderbetreuungs- und Schulinfrastruktur

Das Ziel, die Kinderbetreuung und Schulinfrastruktur zu verbessern, schlägt sich auch im städtischen Investitionsprogramm nieder. So zählen hier zu den größten Vorhaben die Investitionen in Schulen (2017: 288 Mio. Euro) sowie in den Ausbau von Kindertagesstätten und Krippen (2017: 54 Mio. Euro).

Damit wird stadtweit die Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen weiter verbessert. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist seit Jahren ein



Kinder in der Kindertagesbetreuung

zentrales Anliegen der Stadt. So ist es in den vergangenen Jahren gelungen, im gesamten Stadtgebiet bei der Kindertagesbetreuung für 1- bis 3-Jährige den Bedarf zu 63 % zu decken (Stand Oktober 2017). Bei den Kindergartenplätzen wurde gar ein Versorgungsgrad von 92 % erreicht (Stand Oktober 2017).



Das neue berufliche Schulzentrum an der Nordhaide wurde im September 2016 fertig gestellt.

Gleichzeitig wird durch Neu- und Umbau sowie Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Schulen die Schulinfrastruktur erweitert und optimiert.

Und die Stadt wird auch in Zukunft weiter in den Ausbau der Kinderbetreuung und ihre Schulen investieren: In den kommenden Jahren wird die Stadt München Millionenbeträge in Neubau, Erweiterung und Sanierung von Schulen und Kitas investieren. Für den Zeitraum bis 2030 gehen erste Kalkulationen von ungefähr 9 Mrd. Euro aus.

Bildungscampus Freiham

In Freiham entsteht der größte Bildungscampus der Stadt: Es sollen eine fünfzügige Grundschule mit Doppelsporthalle, ein Förder- und Kompetenzzentrum mit 19 Klassen, eine fünfzügige Realschule und ein sechszüliges Gymnasium errichtet werden. Die vier unterschiedlichen Schultypen sollen auf dem Campusgelände so angeordnet sein, dass sie sowohl zueinander als auch zu den öffentlichen Freiflächen in einem räumlichen Zusammenhang stehen und die gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Bibliothek und Mensa von allen Schulen genutzt werden können. Mit dem Bildungscampus Freiham realisiert die Stadt auch erstmals ein Bauprojekt, das allen Schülerinnen und Schülern – auch mit unterschiedlichen Formen von Behinderungen – gerecht wird.



Auf dem Bildungscampus Freiham entstehen bis 2019 vier Schulen für bis zu 3.000 Kinder und Jugendliche.

Im Jahr 2017 hat die Stadt München rund 20 Mio. Euro in dieses rund 215 Mio. Euro teure Projekt investiert. Hinzu kommen rund 6 Mio. Euro für den Sportpark Freiham sowie rund 14 Mio. Euro für den Bau der neuen fünfzügigen Grundschule am Quartierszentrum.



In Freiham ging zum Schuljahr 2017/18 eine neue Grundschule in Betrieb, die sich nicht auf dem Bildungscampus befindet. Aus der Grundschule am Quartierszentrum soll die „Grundschule an der Gustl-Bayrhammer-Straße“ werden.

Wohnungsbauoffensive

Neben dem Ausbau des Bildungs- und Kinderbetreuungsangebots zählt die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums zu den weiteren Schwerpunkten der städtischen Investitionstätigkeit. Günstige Wohnungen sind weiterhin knapp, die Nachfrage wird auch in Zukunft deutlich das Angebot übersteigen. Daher hat die Stadt München es sich zum Ziel gesetzt, in München preiswerten Wohnraum zu erhalten, städtischen Wohnungsbestand auszuweiten und vor allem den Neubau anzukurbeln. Ein weiteres Ziel bleibt der Erhalt der Münchner Mischung, d. h. einer breiten Streuung von Einkommensgruppen und entsprechenden Wohnungsangeboten über das Stadtgebiet verteilt.



Wohnungsbau in München

Das wohnungspolitische Handlungsprogramm, mit dem diese Ziele verfolgt werden, wird seit mehr als 25 Jahren im regelmäßigen Turnus fortgeschrieben. Das neue Programm „Wohnen in München VI“ (2017 – 2021) wurde am 15. November 2016 in der Vollversammlung des Stadtrats beschlossen. Damit wurde das größte kommunale Wohnungsbauprogramm Deutschlands auf den Weg gebracht. Pro Jahr sollen 8.500 neue Wohnungen entstehen, 2.000 davon im geförderten und preisgedämpften Wohnungsbau.

Von 2017 bis 2021 wird die Stadt dafür die Rekordsumme von 870 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Der Fokus der kommunalen Förderung liegt dabei auf dem Mietwohnungsbau für untere und mittlere Einkommensgruppen. Die Zielzahl für die Baurechtschaffung wird ebenfalls deutlich auf 4.500 Wohneinheiten pro Jahr erhöht.

Im Jahr 2017 investierte die Stadt München rund 207 Mio. Euro in den Förderung des Wohnungsbaus.

Wohnungsbauprogramme

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele wurden Kommunale Förderprogramme entwickelt, wie beispielsweise das Kommunale Wohnbauprogramm („KomPro“) oder das „München Modell“. „KomPro“ ist eine zusätzliche Hilfe der Stadt München, mit der der durch Bund und Land geförderte Soziale Wohnungsbau ergänzt wird.

Das „München Modell“ bietet Haushalten mit mittleren Einkommen und Genossenschaften günstige familiengerechte Eigentumswohnungen in großen Münchner Neubaugebieten. Die Stadt stellt dabei städtische Baugrundstücke zu festen, nicht von der Lage abhängigen Preisen bereit, die weit unter dem üblichen Verkehrswert liegen. Im Auswahlverfahren sorgt die Stadt durch die Überprüfung der späteren Verkaufspreise für eine Kostenkontrolle, was den Wohnungskäufern zugute kommt. Umweltfreundliche, gesunde und energiesparende Bauweise wird zur vertraglichen Verpflichtung gemacht.

Um vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sieht das Programm „Wohnen in München VI“ weitere Maßnahmen vor. So wird etwa das erfolgreiche Pilotprojekt „Konzeptioneller Mietwohnungsbau“ (KMB) nun dauerhaft eingeführt. Hier wird beim Verkauf städtischer Grundstücke auf einen preistreibenden Bieterwettbewerb verzichtet. So entstehen langfristig an den Mietspiegel gebundene Wohnungen. Sie sind für Münchnerinnen und Münchner gedacht, die knapp über der Einkommensgrenze für Fördermodelle liegen.



Im neuen Stadtquartier Domagkpark sollen bis 2018 etwa 1.700 Wohnungen, 1.000 Arbeitsplätze, ein Park und soziale Einrichtungen entstehen. Der erste Wohnbauabschnitt wird durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gewofag realisiert.

Ergänzend zum wohnungspolitischen Handlungsprogramm beschreitet die Stadt mit dem Wohnungsbau-Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ neue Wege. Mit einem zusätzlichen Volumen von 188 Mio. Euro

sollen von 2016 bis 2019 weitere 3.000 Wohnungen gebaut werden. Dabei sollen einfache Wohnungen in kurzer Bauzeit entstehen. Die preisgünstigen Wohnungen sind in erster Linie für Familien mit geringem Einkommen, Auszubildende und junge Berufstätige sowie anerkannte Flüchtlinge gedacht.

Ausbau der städtischen Verkehrsinfrastruktur

München liegt im Herzen Europas und ist deshalb über alle Verkehrswege gut zu erreichen. Die Landeshauptstadt verfügt über eine leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur, die stetig ausgebaut wird. Ein vorrangiges Ziel der Investitionsmaßnahmen ist die stetige Optimierung dieses weitverzweigten Netzes, um die Attraktivität des Standorts München weiter zu sichern und zu steigern. In den Straßen- und Brückenbau hat die Stadt München im Jahr 2017 rund 71 Mio. Euro investiert.

Siedlungsschwerpunkt Freiam: Erschließung des Münchner Westens

Seit einigen Jahren nimmt der Stadtteil Freiam baulich Gestalt an. Ziel ist eine nachhaltige Stadtentwicklung, die den ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen gleichermaßen gerecht wird. Auf dem ehemaligen Militärareal sind rund 3.000 Wohnungen für Jung und Alt, Schulen, Kindergärten, Geschäfte, Plätze, Grünflächen, Spiel- und Sportflächen, neue Verbindungen zu den benachbarten Gebieten und zu den Erholungsräumen geplant. Die Öffentliche Verkehrserschließung (ÖV) soll über die Trambahn erfolgen.

Im Jahr 2017 investierte die Stadt München hier rund 5 Mio. Euro.



Ein neuer Stadtteil entsteht: Freiam

Tunnelbau Mittlerer Ring Südwest

Die Tunnelbaumaßnahme am Mittleren Ring Südwest hat den Verkehr unter die Erde verlagert und dadurch Freibereiche sowie Grünflächen an der Oberfläche geschaffen. Nach ersten Kanal- und Spartenverlegungen

im Oktober 2007 startete das 399 Mio. Euro teure Projekt im August 2009. Seit Ende Juli 2015 fließt der Hauptverkehr des Mittleren Rings durch den Tunnel. Gleichzeitig gehen die Arbeiten an der Oberfläche in die entscheidende Phase. Die provisorischen Fahrbahnen werden zurückgebaut, sodass neue Geh- und Radwege, Baumgräben und Fahrbahnen entstehen. Auch diese Arbeiten müssen in mehreren Bauphasen und Abschnitten erfolgen, um weiterhin den an der Oberfläche verbleibenden Verkehr aufrecht zu erhalten.

Im Jahr 2017 wurden hier knapp 15 Mio. Euro investiert.



Nach rund sechsjähriger Bauzeit ist der Luise-Kiesselbach-Tunnel seit dem 25. Juli 2015 für den Verkehr geöffnet. Quelle: Jens Weber, München

Investitionsschwerpunkt Soziales

Im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft gehört es zu den sozialen Aufgaben einer Kommune, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

Eine Vielzahl von Investitionsmaßnahmen summierte sich in diesem Bereich auf rund 34 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2017.



Familienzentrum Messestadt Riem e.V. (fameri)

Investitionsschwerpunkt Kultur

Städtischer Kulturförderung kommt eine wesentliche Rolle im Investitionsplan der Stadt München zu. Denn Kultur- und Kreativwirtschaft spielen im Wettbewerb um die Attraktivität eines Standortes eine immer größere Rolle und tragen letztendlich entscheidend zur Lebensqualität einer Stadt bei.

Die Stadt München fördert Kultur unter anderem durch Beratung, Bereitstellung kultureller Infrastruktur – auch in den Stadtteilen –, Unterstützung bei kulturellen Veranstaltungen sowie Geld- und Sachleistungen für Institutionen und Projekte, aber auch Auszeichnungen für Kulturschaffende.



Die Monacensia wurde nach Umbau und Sanierung der historischen Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand im Dezember 2016 wieder eröffnet.

Insgesamt wurden für diesen Bereich 2017 rund 13 Mio. Euro investive Haushaltsmittel bereit gestellt. Diese verteilen sich auf eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen. Künftig fallen im Kulturbereich allerdings mit der im April 2017 beschlossenen Gasteig-Sanierung große Investitionssummen an. Die geschätzten Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf ca. 450 Mio. Euro.

Neubau des Volkstheaters

Ein weiteres Großprojekt ist der Neubau des Münchner Volkstheaters auf dem Viehhofgelände. Ein Generalübernehmer soll das neue Gebäude im Mai



Ein Blick auf den Haupteingang des geplanten neuen Volkstheaters - vom Zenettplatz aus gesehen. Simulation: Siegerentwurf Georg Reisch GmbH & Co. KG, Bad Saulgau

2021 schlüsselfertig übergeben. Auf dem ehemaligen Viehhofgelände wurde bereits Anfang Januar 2018 mit dem Abriss der alten Stallungen und der Freimachung des Baufeldes begonnen.

Im Jahr 2017 wurden bereits rund 2 Mio. Euro für dieses rund 131 Mio. Euro teure Großprojekt bereit gestellt.

Sonstiges

Neubau der Feuerwache 5

Ein weiteres großes Einzelprojekt ist der Neubau der Feuerwache 5 in Berg am Laim. Im August 2017 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. In den Neubau integriert wird der zweite Teil des Zentrums für Katastrophenschutz. Der Neubau in der Anzinger Straße wird neben der 2016 fertiggestellten Feuerwache 4 in der Heißstraße die zweite Schwerpunktwache der Berufsfeuerwehr München außerhalb der Altstadt. Der erste Bauabschnitt wird bis Sommer 2019 fertiggestellt; dabei entsteht zunächst der Gebäudeteil im nördlichen Bereich des Grundstücks. Danach wird der laufende Betrieb aus dem Alt- in den Neubau verlagert, das Bestandsgebäude abgebrochen und der zweite Bauabschnitt bis zum Herbst 2022 realisiert. Der Neubau bietet Raum für ein Katastrophenschutzzentrum, Fahrzeughallen mit Wasch- und Desinfektionsräumen, Werkstätten, Büros, Schulungs-, Trainings- und Ruheräume, eine Tiefgarage mit 150 Stellplätzen sowie Lager und Dienstwohnungen. Die Feuerwache 5 ist für die Wasserrettung an der gesamten Isar, den Bächen im Englischen Garten und Gewässern im Münchner Osten zuständig. Daher erhält sie zusätzlich eine Druckkammer, die unter anderem zur medizinischen Behandlung bei Tauchunfällen eingesetzt wird. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei knapp 100 Mio. Euro.

Im Jahr 2017 wurden rund 5 Mio. Euro investive Mittel hierfür bereit gestellt.



So soll die neue Feuerwache 5 an der Anzinger Straße einmal aussehen. Simulation: Ackermann und Partner Architekten BDA

Während die Finanzrechnung die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen aufweist, enthält die Ergebnisrechnung daneben auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (beispielsweise Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe) und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

Erträge

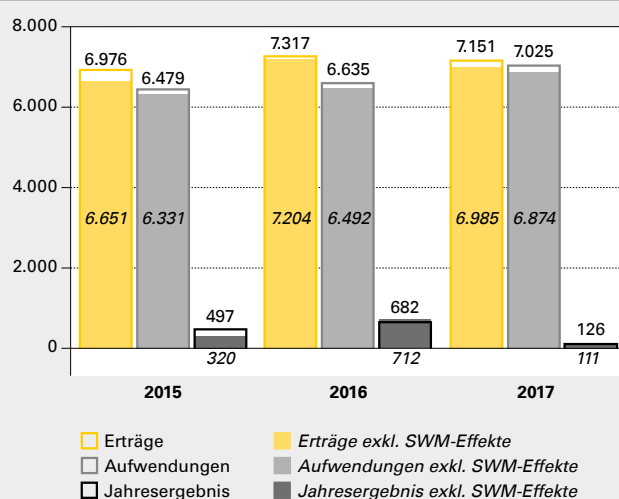
Die Erträge sanken von 7,3 Mrd. Euro im Jahr 2016 um 166 Mio. Euro oder 2,3 % auf 7,2 Mrd. Euro im Haushaltsjahr 2017. Analog zur Finanzrechnung beruht diese Entwicklung größtenteils auf der negativen Gewerbesteuerentwicklung.

Ohne die SWM-Sondereffekte betragen die Erträge im Jahr 2017 7,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,2 Mrd. Euro).

Steuererträge

Die größte Position der Gesamtergebnisrechnung stellen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben mit 4,1 Mrd. Euro dar. Die Haupteinnahmequelle ist auch hier die Gewerbesteuer. Analog zur Finanzrechnung, wo die Einnahmen aus der Gewerbesteuer niedriger ausfielen als im Vorjahr, sanken auch die Erträge aus der Gewerbesteuer im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr (2,658 Mrd. Euro) um 325 Mio. Euro oder 12,2 % auf 2,333 Mrd. Euro.

Ergebnishaushalt in Mio. €



Der Unterschied zur Finanzrechnung ergibt sich hauptsächlich daraus, dass die Finanzrechnung die tatsächlichen Einzahlungen darstellt, während die Ergebnisrechnung die Steuerfestsetzung aufweist.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stieg

ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr (1,094 Mrd. Euro) um 88 Mio. Euro bzw. 8,0 % auf 1,182 Mrd. Euro an.

Steuerquote

Die Steuerquote zeigt, inwieweit sich die Kommune selbst finanzieren kann und von Zuwendungen unabhängig ist. Die ordentlichen Erträge wurden im Jahr 2017 zu 56,8 % aus Steuern und ähnlichen Abgaben finanziert. Hierbei stellen weiterhin die Erträge aus der Gewerbesteuer die größte Einnahmequelle dar.

Der Anteil von Zuwendungen und allgemeinen Umlagen beträgt lediglich 12,8 %. Mit dieser Einnahmestruktur ist die Landeshauptstadt München tendenziell unabhängig von externen Entwicklungen und von Zuwendungen Dritter.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen, die im Jahr 2017 7,0 Mrd. Euro (2016: 6,6 Mrd. Euro) betragen, kamen die im Finanzhaushalt wirkenden Effekte ebenfalls zum Tragen. Dies waren besonders die gestiegenen Personalaufwendungen sowie die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte summierten sich die Aufwendungen im Jahr 2017 auf 6,9 Mrd. Euro bzw. 6,5 Mrd. Euro im Jahr 2016.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen summierten sich im Jahr 2017 auf insgesamt 2,3 Mrd. Euro und lagen damit 188 Mio. Euro oder 9,0 % über dem Vorjahr (2,1 Mrd. Euro).

Die Personalaufwendungen stiegen von 1,6 Mrd. Euro auf 1,7 Mrd. Euro an. Zum Anstieg beigetragen haben die Besoldungserhöhungen im Beamtenbereich (2,0 % ab Januar 2017 sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Euro) sowie auf der Tarifsteigerung bei den Tarifbeschäftigten (2,35 % ab Februar 2017). Zudem hat sich die Anzahl der Tarifbeschäftigten um 1.196 auf 23.122 erhöht, wohingegen die Anzahl der Beamtinnen und Beamten mit einer leichten Erhöhung um 278 Stellen auf 10.770 stabil blieb. Generell hängt die Höhe der Aufwendungen von der individuellen Einwertung der Beschäftigten ab.

Die Position Versorgungsaufwendungen enthält sowohl die Versorgungsbezüge an Beamte als auch die Rückstellungsaufwendungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit und ist im Vergleich zum Vorjahr um 89 Mio. Euro oder 17,7 % auf 593 Mio. Euro (Vorjahr: 504 Mio. Euro) gestiegen.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwendungen betragen 24,4 % (Vorjahr 24,0 %) der ordentlichen Gesamtaufwendungen und bilden damit nach den Transferaufwendungen die zweitgrößte Aufwandsgruppe.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen stellen mit insgesamt 2,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,7 Mrd. Euro) die größte Position der Gesamtergebnisrechnung dar und haben einen Anteil von 38 % an den ordentlichen Aufwendungen. Die Sozialtransferaufwendungen bildeten dabei mit 939 Mio. Euro den aufwandstärksten Posten.

In der Position Aufwendungen für geleistete Zuwendungen werden unter anderem Zuweisungen an das Land, Zuschüsse an öffentliche wirtschaftliche Unternehmen und Zuschüsse an Verbände der freien Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie an Verbände der freien Jugendhilfe ausgewiesen. Gegenüber dem Jahr 2016 stiegen diese Zuwendungen um 56 Mio. Euro respektive 7,2 % auf 844 Mio. Euro.

Die Gewerbesteuerumlage sank im Vergleich zum Vorjahr um 37 Mio. Euro (-10,1 %) auf 327 Mio. Euro.

Die Allgemeinen Umlagen (Bezirksumlage) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 35 Mio. Euro oder 7,3 % auf 523 Mio. Euro.

Transferaufwandsquote

Die Transferaufwandsquote zeigt die Transferaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen 38,1 % gegenüber 40,5 % im Jahr 2016.

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote zeigt die Belastungen aus Finanzaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an. Je höher die Zinslast ist, desto weniger Gestaltungsspielräume bestehen für die Erbringung weiterer Leistungen durch die Kommune.

Die Zinsaufwandsquote ist weiterhin niedrig und ist im Vergleich zum Vorjahr auf 1,6 % gestiegen (2016: 0,4 %). Dies ist auf die höheren Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen zurückzuführen. Gleichzeitig sind auch die ordentlichen Aufwendungen gestiegen. Durch die gute Ausstattung mit Eigenkapital ist die Belastung durch Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital sehr gering. Dies macht die Landes-

hauptstadt München unabhängig vom Kreditmarkt und vermindert das Risiko bei einem Anstieg des Zinsniveaus.

Jahresergebnis

Das ordentliche Jahresergebnis ergibt sich aus der Summe des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit (-2 Mio. Euro) und dem Finanzergebnis (128 Mio. Euro) und lag 2017 bei 126 Mio. Euro.

Die Summe aus dem ordentlichen Jahresergebnis und dem außerordentlichen Jahresergebnis (650 Euro) ergibt das Jahresergebnis, das für die Beurteilung des Haushaltsausgleichs herangezogen wird. Demnach wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von rund 126 Mio. Euro ausgewiesen und damit der Haushaltsausgleich erreicht.

Das Jahresergebnis 2017 ist gegenüber dem Vorjahr (682 Mio. Euro) um rund 556 Mio. Euro (81,5 %) gesunken.

Um den SWM-Effekt bereinigt weist die Ergebnisrechnung ein Jahresergebnis in Höhe von 111 Mio. Euro aus (2016: 712 Mio. Euro).

Ergebnishaushalt						
	2015		2016		2017	
in Mio. €		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Erträge	6.976	6.651	7.317	7.204	7.151	6.985
Steuern	3.885	3.885	4.250	4.250	4.060	4.060
davon:						
<i>Gewerbsteuer</i>	2.349	2.349	2.658	2.658	2.333	2.333
<i>Grundsteuer</i>	314	314	315	315	319	319
<i>Einkommensteuer</i>	1.043	1.043	1.094	1.094	1.182	1.182
<i>Umsatzsteuer</i>	170	170	174	174	216	216
<i>Hundesteuer</i>	3	3	3	3	3	3
<i>Zweitwohnungsteuer</i>	5	5	6	6	7	7
<i>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</i>	860	860	845	845	915	915
davon:						
<i>Schlüsselzuweisungen</i>	0	0	0	0	0	0
<i>Grunderwerbsteuer</i>	165	165	202	202	185	185
Gebühren und privat-rechtliche Leistungsentgelte	447	447	457	457	481	481
Sonstige Transfererträge	345	345	643	643	375	375
Sonstige Erträge	1.439	1.114	1.122	1.009	1.320	1.154
Aufwendungen	6.479	6.331	6.635	6.492	7.025	6.874
Personalaufwand	1.469	1.469	1.587	1.587	1.687	1.687
Versorgungsaufwand	552	552	504	504	593	593
Sach- und Dienstleistungen	871	871	978	978	1.020	1.020
Abschreibungen	362	362	398	398	413	413
Transferaufwendungen	2.617	2.617	2.680	2.680	2.633	2.633
Zinsen und sonstiger Finanzaufwand	62	54	24	24	112	112
Sonstige Aufwendungen	546	406	464	321	567	416
Jahresergebnis	497	320	682	712	126	111

Die Stadtkämmerei hat auf ihrer Internetseite

www.muenchen.de/stadtkaeemerei

alle relevanten Informationen rund um das Thema Stadtfinanzen zusammen gestellt.

Neben den aktuellen Pressemitteilungen stehen im Bereich „Presse & Publikationen“ auch die aktuellen Finanzberichte und -broschüren zum Download zur Verfügung.

Folgende Dokumente können dort als PDF heruntergeladen werden:

- Haushaltsplan
- Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP)
- Mittelfristige Finanzplanung
- Jahresabschluss
- Bilanz
- Finanzanlagenbericht
- Schuldenbericht
- Finanzdaten- und Beteiligungsbericht
- Broschüre zu „Leistungen und Gebühren“

Kontakt

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Grundsatzangelegenheiten HA I/2
Marienplatz 8
80331 München
presse.stadtkaeemerei@muenchen.de

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Verantwortlich

Gesine Beste

Gestaltung

Wolfgang Schaar
Stift - Maus - Medien - Welt
Grafing

Druck

Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier aus 100 % Recyclingpapier

Fotos

Michael Nagy,
Presse- und Informationsamt
Jens Weber, München

Stand

Juli 2018

